



Sonnenaufgang bei Dalmsdorf. Im Erschließungsgebiet West werden 2016 acht Grundstücke an den Abwasserkanal angeschlossen.

Foto: I. Hecht / www.kanu-hecht.de

ZU GUTER ERST

Kasse? – Klasse!

Am 8. Dezember war es gerade hell geworden, da standen beim WZV zwei Frauen in der Tür und verlangten nach der Kasse ... Naja, nicht ganz, sondern nur nach dem Kassenbuch, nach Bank- und weiteren Unterlagen zum Zahlungsverkehr des Zweckverbandes. Denn gekommen waren zwei Mitarbeiterinnen des Gemeindeprüfungsamtes des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Sie erklärten, dass dem Landrat als Rechtsaufsicht die überörtliche Prüfung der kommunalen Körperschaften obliegt und daher eine unangekündigte Kassenprüfung erfolgt.

Oh Schreck? – Aber nein! Margit Herse, Mitarbeiterin in der WZV-Geschäftsstelle, hatte alle gewünschten Unterlagen schnell zur Hand und Antworten auf jede Frage. Nach etwa drei Stunden gründlicher Prüfung kamen die behördlichen Überraschungsgäste zum Schluss, „dass die Kassengeschäfte ordnungsgemäß abgewickelt werden“. Oder einfach gesagt: Klasse Kasse!



Foto: SPREE-PR / Archiv

Sauberer Abschluss, solider Plan

Das höchste Verbandsgremium stellte Weichen für weiteren guten Weg

Einerseits ist es wie immer: Egal, welche Themen noch auf der Tagesordnung der letzten Verbandsversammlung im Jahr stehen – die gewichtigsten Worte spricht ein Wirtschaftsprüfer. Andererseits ist eben dies nie Routine, denn es geht um die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer.

So war den Folien der vom Landesrechnungshof beauftragten ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf der Verbandsversammlung am 2. Dezember die Aufmerksamkeit sicher, als die einzelnen Ergebnisse zum Wirtschaftsjahr 2014 vorgetragen wurden. Schwerpunkte der Prü-

fung waren diesmal das Anlagevermögen, Forderungen und Umsatzerlöse sowie die Nachkalkulationen. Um es kurz zu machen: Der **Jahresabschluss 2014** erhielt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, dem Verband wurde ein weiteres Mal gute Arbeit attestiert.

Vom Jahresgewinn – gut eine Million Euro – wird der Verband wie in den Vorjahren auch einen Teil in die Tilgung der Schulden und den anderen Teil in den Ersatz alter Anlagenteile stecken. Das festigt die Voraussetzungen für eine auch künftig sichere und kundenfreundliche Aufgabenerfüllung des WZV. Im Schmutz- und im Trinkwasserbereich kommt der Verband bei seinen jährlich erforderlichen Reinvestitionen seit nunmehr zehn Jahren ohne neue Kredite aus (siehe Grafik auf S. 4).

Der **Wirtschaftsplan 2016** fand ebenfalls einhellige Zustimmung. Sein Schwerpunkt ist wie im Vorjahr der Ersatz verschlissener Anlagengüter. Im Trinkwasserbereich hat der Verband dafür 344.000 EUR und im Abwasserbereich 337.000 EUR eingestellt. Für Neuerschließungen in Dalmsdorf und Feldberg sind 118.000 EUR geplant.

Ein weiterer einstimmiger Beschluss der Versammlung galt dem Beitritt des WZV zur Klärschlamm-Koop (siehe Beitrag „In guter Gesellschaft“).

LANDPARTIE

Unsere regionale Kleinseenbahn, die zwischen Neustrelitz und Mirow noch vier weitere Orte bedient, wird auch gern mal nach ihrem Betreiber genannt, der HANSeatischen Eisenbahn GmbH. Nun, da HANS vorerst bis Ende nächsten Jahres zumindest ein kümmerliches Dasein fristen darf (und dabei dennoch ein gutes Beförderungsangebot macht), bekommen Genießer umweltfreundlicher Bewegung erst recht Lust aufs Wintervertreiben per pedes. Wie gut, dass die Bürgerinitiative Pro Schiene zur Wanderung auf dem liebevollen Pilgerweg vom Weißen See in Wesenberg nach Mirow einlädt.

Frühlingsgefühle mit HANS



Foto: SPREE-PR / Malhorn

Wer bereits am Vormittag nach Wesenberg kommt, kann vor Beginn der Wanderung noch auf den Turm der Burg steigen.



Etwa drei Stunden lang ist man inmitten der sich zum Erwachen rüstenden Natur auf den Beinen, erfährt etwas über die Geschichte der Kleinseenbahn, trinkt Tee und knabbert Kekse oder Nüsse. Zum Abschluss wird im „Kaffeehaus Kittendorf“ in Mirow verschnauft, dann fährt, wer will, mit der Kleinseenbahn zurück nach Wesenberg.

» Fit in den Frühling

Sonntag, 21. Februar, 11:30 Uhr
Bahnhofstraße 1 a
17255 Wesenberg
Anmeldungen: Fam. Müller
Tel.: 0176 52950844

Erneut Rohrbruch – jetzt Erneuerung

Am 6. Januar platzte in der Nähe von Feldberg eine Gushauptleitung. Bedauerlicherweise kam es dabei zu schweren Schäden im Hauskeller eines benachbarten Grundstücks. Die Ursache der Havarie ist am ehesten im Gesamtzustand der 50 Jahre alten Leitung zu vermuten. Sowie das Wetter es zulässt, wird der WZV auf ca. 100 m in das alte Rohr eine neue Leitung einziehen und die an diesem Abschnitt liegenden Hausanschlüsse umbinden. Damit sollten Schäden dort Geschichte sein.

Das **ZDF** fragt in einer Dokumentation um 20:15 Uhr – also zur besten Sendezeit:

Wie gut ist unser Leitungswasser?

„Wasser ist Lebenselixier und unser liebster Durstlöscher – als Mineralwasser oder aus der Leitung, was ist besser?“

Dieses Thema beleuchteten Reporter kürzlich in einer großen Dokumentation, die zur besten Sendezeit Millionen Zuschauer fand. Unabhängige Experten untersuchten Qualität, Geschmack, Preise, Gesundheit und Ökobilanz. Die Wasser Zeitung holte sich die Erlaubnis, die Ergebnisse der Untersuchungen des öffentlich-rechtlichen Senders zu publizieren.

1. DER PREISVERGLEICH

Im Schnitt kauft jeder Deutsche 144 Liter Mineralwasser pro Jahr und greift dabei oft tief in die Tasche. Die Preisspanne dafür ist groß – vom Billigwasser beim Discounter für 19 Cent die Flasche bis zum „edlen Tropfen“ aus fernen Ländern für etliche Euro. Aus der Leitung fließt Wasser fast für umsonst, durchschnittlich 0,2 Cent pro Liter muss man berappen. Mineralwasser kostet gut das 250-Fache! Im Schnitt 50 Cent pro Liter. Ursachen sind die hohen Kosten für Werbung und Transport. Die Wasser Zeitung fügt an: Und man will natürlich auch Gewinn machen.

ZDF-Fazit: Billiger als Leitungswasser geht es nicht – und ganz ohne Schleppen!



Warum ist Mineralwasser so viel teurer als Leitungswasser? Mineralwässer müssen mit Lkws in die Kaufhallen transportiert werden. Das kostet. Dazu kommen Werbungskosten und Gewinnspanne.

2. DER GESCHMACKSTEST

Wasser kann regional sehr verschieden schmecken. Aber erkennt ein normaler Gaumen den Unterschied zwischen verschiedenen Wassersorten? Das ZDF lässt die Sportler des Augsburger Schwimm-Vereins fünf stille Mineralwässer aller Preisklassen blind gegen Leitungswasser verkosten. Fast niemand erkannte den Unterschied zwischen den Wässern. Nicht mal das Edelmetall für fünf Euro pro Liter wurde herausgeschmeckt. Ganz ähnlich das Ergebnis beim Test von mit Sprudel versetztem Leitungswasser gegen fünf handelsübliche



Der Geschmack des Wassers kommt aus dem Umgebungsgestein. Manche Mineralwässer haben weniger Mineralien als Leitungswasser. Die ZDF-Tests zeigen, dass kaum ein Proband die Wässer voneinander unterscheiden konnte.

Mineralwässer. Gleich zwei Paare hielten das teuerste Mineralwasser für Leitungswasser. Natürlich gibt es zwischen unterschiedlichen Wässern Geschmacksunterschiede. Aber Leitungswasser ist geschmacklich kaum von Mineralwasser zu unterscheiden.

ZDF-Fazit: Lecker muss nicht teuer sein. Leitungswasser ist günstig und schmeckt. Nicht nur in Augsburg.

3. DAS QUALITÄTSEXEMPEL

Laut Gesetz muss unser Trinkwasser hygienisch einwandfrei sein. Es darf nicht krank machen, selbst wenn man viele Liter davon trinkt. Trinkwasser ist und bleibt unser bestkontrolliertes Lebensmittel. Das ZDF ließ sechs Mineralwässer aus dem Supermarkt und vom Discounter sowie Leitungswasserproben aus allen Teilen Deutschlands im Labor untersuchen. Beim Leitungswasser wurden ausnahmslos alle gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Auch die sechs beim Labortest geprüften handelsüblichen Mineralwässer waren ohne Mängel.

ZDF-Fazit: Leitungswasser kann man in Deutschland bedenkenlos trinken. Es ist von bester Güte.



Trinkwasser aus der Leitung ist das strengstkontrollierte Lebensmittel Deutschlands. Es kann jederzeit mit der Qualität oder der Beschaffenheit von Mineralwasser mithalten. Sie können es in Deutschland praktisch überall unbedenklich trinken.

4. DIE GESUNDHEITSPROBE

Ist viel Trinken wirklich gesund? Das ZDF will es ganz genau wissen und lässt das Zwillingpaar Nicole und Britta aus Hamburg gegeneinander antreten. Die eine trinkt normal wie immer, die andere, Nicole, deutlich mehr als bisher, nämlich 2,5 Liter pro Tag. Das von Dr. Jörn Klases betreute Experiment zeigt Überraschendes. Nicole ist aufmerksamer als ihre Schwester und hat ein besseres Erinnerungsvermögen! Und außerdem sind ihre Kopfschmerzen verschwunden – beide Zwillinge hatten sonst abends oft Kopfweg. Das Ergebnis deckt sich mit wissenschaftlichen Studien. Dr. Klases: „Wir brauchen Flüssigkeit für unser Gehirn. Sonst kann es dazu kommen, dass es nicht mehr in genügend Flüssigkeit schwimmen kann. Und dann drückt es auf die Schädelbasis – es kann Schmerz entstehen. Aber es können auch die Zellen unterversorgt sein. Das bedeutet dann, dass wir uns nicht mehr ordentlich konzentrieren können und das Erinnerungsvermögen abnimmt.“

ZDF-Fazit: Wer viel Wasser trinkt, lebt gesund. Zwei bis drei Liter am Tag tun Geist und Körper gut!



Mit zwei bis drei Litern Wasser am Tag, so die Quintessenz der ZDF-Doku, tut man dem Körper etwas Gutes. Experte Dr. Jörn Klases: „Zu wenig Wasser kann zu Kopfschmerzen und zu Konzentrationsschwächen führen.“

5. DER ÖKOCHECK

Das ZDF fragt: Welche Flasche ist umweltfreundlicher – die Glas- oder die Plastikflasche? Erstaunliche Erkenntnis: Beide nehmen sich nicht viel. Denn zwar kann man die Glasflasche öfter verwenden als die Plastikflasche, aber dafür braucht man mehr Energie, um sie wieder sauber zu kriegen. Ökologisch das Beste ist aber, wenn man gar keine Flasche, sondern das Wasser aus der Leitung nimmt. Umweltexperte Prof. Elmar Schlich sieht sogar noch einen anderen entscheidenden Aspekt für die Umweltfreundlichkeit des Leitungswassers: Es kommt immer aus regionaler Förderung und ist vorher nicht viele Kilometer durch die Lande gefahren oder gar aus dem Ausland importiert worden. Leitungswasser verbraucht rund 1.000 Mal weniger Energie und Rohstoffe als Wasser aus dem Laden.

ZDF-Fazit: Die Ökobilanz ist am besten, wenn das Wasser aus dem Hahn kommt.



Experte Prof. Dr. Ing. Elmar Schlich von der Universität Gießen: „Die umweltfreundlichste Art Wasser zu trinken ist Wasser aus der Wasserleitung. Das Trinkwasser aus der Leitung muss nicht mit Lkws transportiert werden.“

ZDF beweist: Unser Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer 1. In Deutschland herrscht zum Glück kein Mangel daran. Man kann es überall im Lande mit Genuss und Gewinn für die Gesundheit trinken. Zum Wohl!

Fit wie ein Turnschuh!?

Man müsste, man sollte, man könnte. Der Geist ist willig, allein das Fleisch ist schwach, ach, so schwach. Morgen – der Tag, an dem alle Diäten anfangen – ist bei vielen auch der Tag, sportlicher zu werden. Morgen sicher. Ganz sicher. Naja, wahrscheinlich. Aber, liebe Leserinnen und Leser, wie wäre es, wenn Sie es ganz langsam, dafür aber sicher angehen?! Immerhin ist 2016 ein Olympisches Jahr, machen Sie es doch auch zu dem Jahr, in dem Sie der Bewegung wieder etwas mehr Zeit einräumen. Irgendwo müssen doch die Turnschuhe noch liegen ...

Was war nochmal der Grundgedanke bei Olympia? Dabei sein ist alles. Natürlich zählt für die Spitzensportler der Weltelite in diesem Sommer in Rio de Janeiro auch der gute Wettkampf und möglichst eine vordere Platzierung. Im Breitensport hingegen gilt das Motto nach wie vor. Richtig echt dabei zu sein ist doch viel besser, als lediglich das Vorhaben im Kopf zu haben. Gründe dafür gibt es reichlich. Der Landes-sportbund MV zählt dazu u. a.:

- ➔ die Erhaltung und die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit,
- ➔ die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens,
- ➔ die Pflege sozialer Kontakte.

Welcher Typ sind Sie?

Und er scheint damit das Ohr an der Masse zu haben, immerhin verzeichnet er knapp 243.000 Mitglieder in immerhin 1.909 Vereinen! Da sollte doch eigentlich für jeden etwas dabei sein, oder? Machen Sie sich doch schlau bei den Vereinen bei Ihnen in der Region, schnuppern in die Trainingsstunden hinein und finden heraus, ob Sie eher der Karate-, Yoga- oder Zumba-Typ sind. Haben Sie früher die Fußballtöpen geschmürt? Dann testen Sie doch, ob das Ballgefühl noch da ist! Tanzen, eine ruhende Leidenschaft? Auch da gibt es Gruppen in Fitnessclubs oder Seniorenverbänden, wo es den Teilnehmern vor allem um den Spaß und die Bewegung geht.

Schweinehund – fort mit dir!

Zu spät ist es erst, wenn wir tot sind. Davor dürfte es für den Bewegungswilligen auch Wege in die Aktivität geben. Selbst, wer erst mal allein loslegen will – das ist doch zum Beispiel beim Gehen oder Laufen ganz einfach. Zeitpunkt, Strecke und Dauer bestimmen Sie selbst. Vielen ist dann nur der innere Schweinehund im Weg, sodass für jene das Training in der Gruppe verbindlicher ist. Haben Sie sich für eine Sportart entschieden, setzen Sie sich



So ein Sportschuh hat in seiner Lebenszeit hoffentlich viel gesehen.

So könnte er manch' Runde in heimischen und fremden Gefilden gewandert oder gelaufen sein. Andere erblickten die Welt vom Rad oder wurden vom Fußball durchgerüttelt. Welche Geschichte Ihr Schuh erzählt, bestimmen Sie selbst ...

Fotomontage: SPREE-PR/Petsch

realistische Ziele, verabreden sich, sorgen für feste Termine.

Purzelnde Pfunde

Klar, ein paar Kilogramm weniger auf der Waage – das fänden die Meisten sicher schön. Aber seien wir mal ehrlich, ist es nicht auch schon ein großer Erfolg, durch den körperlichen Ausgleich etwas glücklicher, selbstbewusster und geistig fitter zu sein?

Wenn dann manche Stelle wieder straffer ist oder man beim Treppenstein nicht mehr so ins Schnaufen kommt, dann hat man doch schon viel erreicht!

Also, liebe Leserinnen und Leser, übernehmen Sie den Olympischen Gedanken in Ihr Leben! Dabei sein ist alles – wo liegen nochmal Ihre Turnschuhe?

Bleiben Sie gesund – trinken Sie gesund

Wenn der Körper in Bewegung kommt, dann schützt er sich vor einer möglichen Überhitzung durch Schwitzen. Diese verlorene Wassermenge gilt es wieder aufzufüllen, weil das Blut sonst nicht richtig fließen kann und somit die Muskelzellen zu wenig Sauerstoff und Nährstoffe bekommen. Das Forum Trinkwasser hat einige Tipps parat, die dabei helfen sollen, beim Sport ausreichend zu trinken.

Quelle: Forum Trinkwasser

- ➔ Zum Sport immer eine gefüllte Trinkflasche mitnehmen.
- ➔ Am Tag vor intensiven Belastungen ausreichend trinken.
- ➔ War die Flüssigkeitszufuhr tagsüber gering, sollte besser vor der sportlichen Aktivität etwa ein Viertel Liter Wasser getrunken werden.
- ➔ Nicht zu große Mengen und besser schlückchenweise trinken, sonst belastet man seinen Körper mehr als ihn zu unterstützen.

- ➔ 15 bis 30 Minuten vorher 300 bis 500 Milliliter kühles Trinkwasser (15–22°C) trinken.
- ➔ Während des Sports alle 15 bis 20 Minuten kühles Trinkwasser trinken, um die körperliche Leistungsfähigkeit, Konzentration und Koordination zu erhalten und Kreislaufprobleme zu vermeiden.
- ➔ Beim Breitensport sind Wasser oder mit Wasser gemischter Fruchtsaft (z. B. ein Teil Apfelsaft, zwei Teile Wasser) für den Flüssigkeitsnachschub bestens geeignet.

Auf die Plätze ...

Die eine richtige Adresse für alle Fragen gibt es leider nicht. Dafür ist das Thema Sport einfach zu umfangreich.

Einen guten Überblick über die Angebote im Land bekommt man aber zum Beispiel beim Landessportbund MV.

www.lsb-mv.de

Wie wäre es mit Schwimmen? Auf der Homepage der DLRG erhalten Sie viele Informationen, auch über die Veranstaltungen des Breitensports wie zum Beispiel das Boddenschwimmen am 17.07. in Greifswald oder das Wismarbuchtschwimmen am 28.08. von Poel nach Hohenwieschendorf.

www.mecklenburg-vorpommern.dlrg.de

Radler aufgepasst! Der Landesverband des ADfC hat ein umfangreiches Tourenprogramm erstellt. Familien-, Feierabend- oder Rennradtouren – aufgelistet nach Terminen und Regionen – machen den Start vielleicht etwas leichter.

www.adfc-mv.de

Laufen – ein Volkssport. Ob 1 Kilometer oder Marathon – entscheiden Sie selbst, worauf Sie sich im Training vorbereiten wollen. Und wenn Sie dann unter die Leute wollen, dann bietet der Terminkalender in unserem Land etliche Möglichkeiten. Schauen Sie zum Beispiel in den Laufkalender des Leichtathletikverbandes.

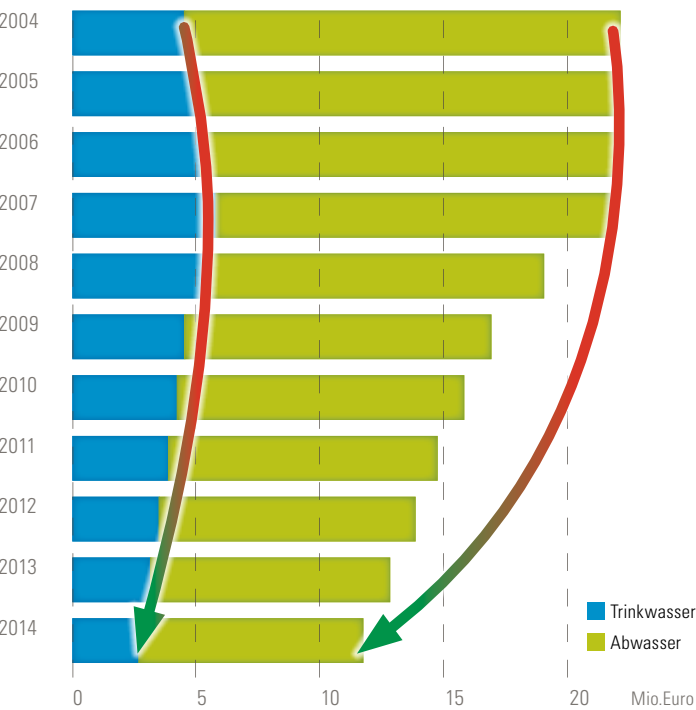
www.lvmv.de

Gesundheitskurse – da können Sie sich bei Ihrer Krankenkasse erkundigen, wo es in Ihrer Region Möglichkeiten gibt, etwas für Rücken, Entspannung oder Fitness zu tun.



Sinkende Belastung

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten



Sowohl im Trinkwasser- als auch im Abwasserbereich erreichte der WZV einen erfreulich deutlichen Abbau der Kreditbelastung.

Jura, Teufel und Detail

MV bleibt unberührt von einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

Der Nordkurier nahm sich am 7. Januar einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 15. 11. 2015 an. Darin geht es um das Kommunalabgabengesetz des Landes Brandenburg (KAG Bbg), insbesondere im Hinblick auf „Altanschließerbeiträge“. Hat dies Auswirkungen auf uns? WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel antwortet auf Fragen der Redaktion.

RechtsEcke

Was unterscheidet das KAG unseres Landes vom brandenburgischen? Hinsichtlich des Entstehens der Beitragspflicht im Wesentlichen nichts. Nach den amtlichen Fassungen beider Gesetze entstand die Beitragspflicht frühestens mit dem Inkrafttreten der Satzung. Der Unterschied liegt in der Rechtsprechung der Obergerichtsgerichte. In Brandenburg wurde seit 2000 davon ausgegangen, dass ausschließlich die erste Satzung gilt, ganz gleich ob diese wirksam ist oder nicht. Das Obergerichtsgericht in unserem Land hat hingegen immer auf das Entstehen der Beitragspflicht frühestens mit dem Inkrafttreten der ersten wirksamen Satzung abgestellt.



Ralf Düsel

Wie wurde auf die Rechtsprechung reagiert? 2004 hat der brandenburgische Gesetzgeber das Entstehen der Beitragspflicht ebenfalls vom Inkrafttreten der ersten wirksamen Satzung abhängig gemacht. Unser Gesetzgeber hat die gängige Regelung mit der ersten

wirksamen Satzung auch mit der Änderung des KAG vom 12.04. 2005 ausdrücklich wieder aufgenommen.

Ist dieser kleine Unterschied denn so wichtig? Ja. Das Bundesverfassungsgericht hat festgestellt, dass durch die Änderung des KAG Bbg in zurückliegende Zeiträume eingegriffen wird, für die nach der Rechtsprechung des Obergerichts Brandenburg im Jahr 2000 bereits Festsetzungsverjährung eingetreten ist. In MV erfolgte die Gesetzesänderung hingegen im Einklang mit der ständigen Rechtsprechung.

Was bleibt als Fazit? Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zum KAG

Bbg ist nicht übertragbar auf unser Land. Auch hat das Gericht nicht festgestellt, dass die Heranziehung von Grundstücken zu Anschlussbeiträgen, die schon vor 1990 angeschlossen waren, verfassungswidrig ist. Der Teufel steckt wie immer im Detail.

Die Selbstablesung der Zählerstände durch die Kunden hat sich bewährt / Verbesserungen sind möglich

Vom Lesen und Lernen

Sehr erfreulich! Dies ist das Fazit der Zähler-Selbstablesung, um die der WZV seine Kunden zum Jahresende 2015 hin gebeten hatte.

„Bereits im Vorjahr hatten wir eine sehr gute Rücklaufquote von über 93 %“, erinnert WZV-Geschäftsführer Ralf Düsel an den „Testlauf“ von 2014. Damals erging an nur gut zweieinhalbtausend Kunden die Bitte, selbst den Zählerstand zu erfassen und dem Verband per Karte mitzuteilen. Die eindeutige Resonanz darauf gab den Ausschlag für die Entscheidung, im Jahr 2015 komplett auf die Selbstablesung umzusteigen.

Die Vorteile

- Nur zur Erinnerung seien noch einmal die Vorteile dieses Verfahrens genannt:
- die Kunden haben die Gewissheit, dass genau der von ihnen selbst erfasste Zählerstand als Grundlage der Berechnung des Jahresverbrauchs dient;
- die eigene Erfassung macht mögliche Änderungen im Verbrauchsverhalten eher und stärker bewusst;
- Kunden brauchen nicht mehr auf Ableser zu warten oder zum bestimmten Termin Schlüssel bei Nachbarn hinterlegen;
- der Verband spart spürbar an Betriebs- und Personalkosten, was positiv für die Gebührekalkulation und damit für alle Kunden ist.



Ablesekarten zweckdienlich auszufüllen ist ganz leicht: Die Zahl auf dem Zähler kommt Ziffer für Ziffer in die Kästchen. Mehr nicht.

Wie lief's?

Bei 8.594 versendeten Karten erreichte die Rücklaufquote 92,55 %. Ganz überwiegend wurden hierfür die Ablesekarten genutzt, daneben gab es 985 telefonische Meldungen. Nur in 640 Fällen (7,45 %) wartete der Verband vergeblich auf die erhoffte Reaktion. Leider war beim jüngsten Selbstablesen auch zu beklagen, dass eine Vielzahl der Angaben von Kunden nicht elektronisch eingelesen werden konnten – genau diese automatisierte Weiterverarbeitung jedoch ist Voraussetzung für die Effektivität des gesamten Verfahrens. Die Maschinen scheiterten vor allem an folgenden Ursachen:

- Streichung von Zahlen;
- mit rotem Stift ausgefüllt;
- Grüße und Hinweise auf der Ablesekarte.

„Natürlich sind uns Anmerkungen unserer Kunden jederzeit willkommen“, betont Ralf Düsel, „doch ist die Ablesekarte dafür der ungünstigste Ort.“

Und weiter?

In diesem Jahr wird der WZV die Gestaltung der Ablesekarten etwas ändern, um Abweichungen vom maschinenlesbaren Schema beim Ausfüllen möglichst eng einzugrenzen. „Wir lernen ja aus Erfahrungen“, räumt der Geschäftsführer gerne ein. Außerdem soll die Mitteilung der Zählerstände 2016 zusätzlich auf der Homepage des Verbandes möglich sein. Der Verband dankt allen Kunden, die ihre Zählerstände abgelesen und übermittelt haben. Und appelliert noch einmal an diejenigen, die dies versäumten: Das dauert nicht lange, das ist ganz einfach. Und es hilft allen.

Fotomontage: SPREE-PR

Zwischenlösung für Klärschlammverbrennung gefunden / Erhebliche Mehrkosten unausweichlich

Abwassergebührenkalkulation – ein Blick voraus

Klärschlammverbrennung ab 2017 – das war Hauptthema in der vorigen Ausgabe der Strelitzer Wasser Zeitung. Dazu hat das vom Verband mit der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beauftragte Ingenieurbüro Ende vorigen Jahres seine Ergebnisse vorgestellt.

Sowohl für Vorstand als auch für Verbandsversammlung des WZV stellt die wirtschaftlichste von acht untersuchten Hauptvarianten bis zum Start der Verbrennungsanlage der KS-Koop auch die praktischste Vorzugslösung dar. Das bedeutet:

- Entwässerung des auf den Kläranlagen Blankensee, Feldberg, Mirow und Wesenberg gespeicherten Nassschlammes jeweils vor Ort,
- Transport des entwässerten Schlammes in eine Verbrennungsanlage und
- Leistungserbringung durch einen vom Verband beauftragten Dritten.

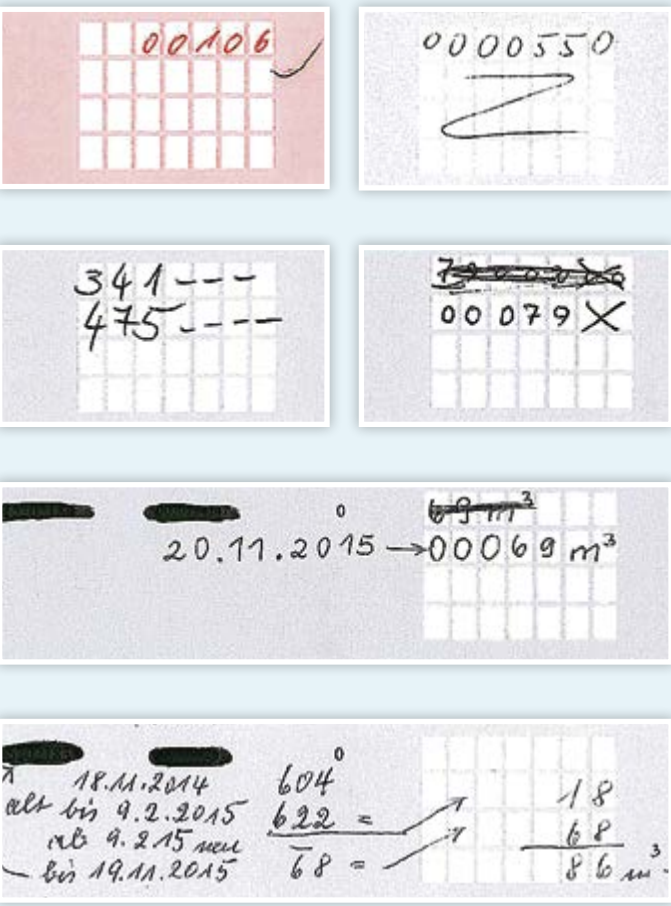
Durch die Entwässerung wird das erforderliche Transportvolumen um 80 % gesenkt. Je nach Entfernung der Verbrennungsanlage liegen die geschätzten Kosten zwischen 210.300 EUR/a (60 km) und 262.400 EUR/a (250 km).



Foto: SPREE-PR / Maihorn

Kreativ, nett gemeint – aber leider ein Problem

Maschinen sind stur. Auch die Scanner zum Einlesen der Ablesekarten sind zum Interpretieren von Botschaften ungeeignet und nur auf das Erfassen von je einer Ziffer in je einem Feld – von rechts beginnend – geeicht. Jeder Strich darüber hinaus, also auch Streichungen, Erklärungen, Pfeile, Maßeinheiten usw., führt dazu, dass die damit aufwartende Ablesekarte aussortiert wird und die im besten Fall noch erkennbaren Daten folglich mit zusätzlichem personellen Aufwand ins Abrechnungssystem eingegeben werden müssen.



„Kann ich nicht lesen!“ sagte der Scanner über diese Karten.

Zum Vergleich: 2014 betrugen die Kosten der landwirtschaftlichen Verwertung 62.900 EUR. Ab 2017 sind somit geschätzte Mehrkosten in der Größenordnung von 150.000 bis 200.000 Euro zu kalkulieren. Das macht auf den Kubikmeter Abwasser gerechnet 22 bis 30 Cent.

Auch hier, auf der Kläranlage Feldberg, müssen die anfallenden Schlämme künftig entsorgt werden, ehe ein beauftragtes Transportunternehmen die Masse in eine geeignete Verbrennungsanlage bringen kann.

Mit der Ausschreibung der Klärschlammverbrennung wird der Verband ein Ingenieurbüro beauftragen. Deren Ergebnisse sollen spätestens Anfang September vorliegen. Die Kosten des wirtschaftlichsten Angebotes sind dann in der Abwassergebührenkalkulation für die Jahre 2017 bis 2019 zu berücksichtigen. Aufgrund der sich ändernden Marktlage im Bereich Transport und Verbrennung in diesem Jahr (denn auch andere Verbände haben ja akuten Bedarf) kommt die Stunde der Wahrheit über die tatsächlichen Kosten erst nach der Auswertung der dann vorliegenden Angebote.

In guter Gesellschaft



KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Quelle: Umweltbundesamt

Das Umweltbundesamt plädierte bereits 2012 in einer Broschüre für den „Zubau neuer Feuerungsanlagen“ zur Klärschlammverbrennung.

Die Verbandsversammlung hat am 2. Dezember einstimmig beschlossen, der Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg Vorpommern GmbH (KS-Koop MV) beizutreten.

Die 2012 gegründete Gesellschaft ist ein rein kommunales Unternehmen. Neben dem Warnow-Wasser- und Abwasserverband mit der Stadt Rostock, der Schweriner Abwasserentsorgung mit der Stadt Schwerin und der REWA GmbH mit der Stadt Stralsund sind momentan weitere vier Gesellschafter an der Kooperation beteiligt. Auf sie entfällt etwa ein Drittel der in MV anfallenden Klärschlämme. Da ein gemeinschaftliches Herangehen an die Umsetzung der verschärften Klärschlamm-Vorschriften sich geradezu aufdrängt, haben sich neben dem WZV bislang noch weitere Verbände für eine

Mitgliedschaft in der KS-Koop entschlossen. Zentrales Projekt ist eine Verbrennungsanlage für Klärschlamm. Nur in Kooperation – als Landeslösung – lässt sich die Entsorgung der Klärschlämme sichern, was die Unterstützung durch das Land mehr als nahelegt. Hervorzuheben ist, dass neben dem gesicherten Einfluss der Gesellschafter ein Transportkostenausgleich nach dem Solidarprinzip zu den festgeschriebenen Prinzipien gehört. Da die Gesellschafter unterschiedlichen Rechtsaufsichtsbehörden unterstehen, koordiniert das Landesministerium für Inneres und Sport das Verfahren. Die Gesellschaft hat noch einige Untersuchungen und Gutachten zuzuarbeiten. Im Frühjahr sollen dann die Gremien der Verbände und Städte abschließende Entscheidungen treffen, damit – voraussichtlich im Juni – dann der neue Gesellschaftervertrag notariell beglaubigt werden kann.

WASSERCHINESISCH

Eindicken



Bei der Abwasserbehandlung entstehen unvermeidbare Rückstände. Um das Volumen dieser Klärschlämme zu verringern, muss möglichst viel darin enthaltenes Wasser abgetrennt werden. Das Eindicken geschieht unter anderem durch besondere Einbauten in einem Sedimentationsbecken. Eine weitergehende Eindickung des Klärschlammes wird auch Schlammmentwässerung genannt.

Brandkatastrophen begleiten die Menschheit seit Anbeginn der Zivilisation

Das Feuer ist einer unserer ältesten Begleiter. Schon zu Urzeiten machte sich der Mensch die Flamme untertan und begann – derart „angefeuert“ – den Aufstieg zum mächtigsten Wesen auf diesem Planeten. Doch das Feuer entzieht sich oft der Kontrolle. Das haben uns unzählige Brandkatastrophen im Laufe der Geschichte gelehrt.

Der Moment, als der Jäger und Sammler sesshaft wurde, erste Siedlungen gründete und den Ackerbau erfand, gilt als Startpunkt unserer Zivilisation. Das Feuer war dabei unser steter Begleiter. Es war Werkzeug, Wärmespender, Waffe – und immer auch eine große Bedrohung. Bis zum 19. Jahrhundert waren menschliche Siedlungen zumeist aus hochentzündlichen Materialien errichtet. Holz war der Baustoff Nummer eins. Und so bedurfte es vielerorts nur eines Funkens, einer Unachtsamkeit bis zur nächsten Katastrophe.

Neros Rom brennt vier Tage lang

Der bekannteste Stadtbrand der Geschichte ist der große Brand Roms im Jahr 64 unter Kaiser Nero. Nur vier der 14 Bezirke der Stadt blieben verschont, der Rest brannte fast vollständig nieder. Die Löschmöglichkeiten waren sehr begrenzt. Mehr als Wassereimer nutzen und Schneisen schlagen, um dem Feuer die Nahrung zu nehmen, blieb den Römern nicht. Erst nach zehn Tagen konnte



„Der Brand von Hamburg Anno 1842“: W. F. Wurzbach, Altona.

Quelle: Staatsarchiv Hamburg

das verzehrende Feuer gestoppt werden. In Deutschland hat sich der Hamburger Stadtbrand (5. bis 8. Mai 1842) ins Gedächtnis eingebrannt. Der „Große Brand“, wie er bis heute genannt wird, tötete zwar „nur“ 51 Menschen, verwüstete aber mehr als ein Viertel des Stadtgebiets. 1.700 Häuser wurden zerstört, 20.000 Menschen obdachlos. Die ganz großen Brandkatastrophen gehören heute – zum Glück – der Vergangenheit an. Das hat viele Gründe. Moderne Baustoffe sind nicht mehr so leicht entzündlich und Häuser

werden mit größeren Abständen voneinander errichtet.

Aufstieg der Feuerwehren

Doch vor allem sind es die Feuerwehren, die uns heute vor den Flammen beschützen. Bricht irgendwo ein Feuer aus, dauert es oft nur wenige Minuten, bis die Brandbekämpfer vor Ort sind. Erste Berufsfeuerwehren gab es schon im antiken Rom. Im Mittelalter wurden Zünfte und Innungen dazu verpflichtet, im Notfall einzugreifen.

Doch meist waren es die Bürger, die ihr Schicksal selbst in die Hand nahmen und mit der Gründung von Freiwilligen Feuerwehren überall im Land die Feuerbekämpfung enorm voranbrachten. Heute arbeiten freiwillige und Berufsfeuerwehren Hand in Hand. Doch was wäre die beste Feuerwehr ohne Wasser? Moderne Versorgungsinfrastrukturen tragen ihren Teil dazu bei, dass wir heute relativ sicher vor den Flammen leben können und dass im Falle des Falles jederzeit genügend Wasser zur Brandbekämpfung verfügbar ist.

FEUERTRAGÖDIEN DER GESCHICHTE

Chicago brennt

Nach einem heißen Sommer bricht am 8. Oktober 1871 in Chicago ein Feuer aus, das drei Tage wütet, 17.000 Gebäude zerstört und ein Drittel der 300.000 Chicagoer Bewohner obdachlos macht.

Tokio und Yokohama

Am 1. September 1923 bebt die Erde in Japan. Anschließend brechen vielerorts Feuer aus. Besonders schwer betroffen sind die Städte Tokio und Yokohama. Mehr als 142.000 Menschen überleben diese Katastrophe nicht.

Großer Brand von London

Vom 2. bis 5. September 1666 brennt die englische Landeshauptstadt lichterloh. 13.000 Häuser und 87 Kirchen werden zerstört, weit mehr als 100.000 Menschen obdachlos.

DIE SCHWÄRZESTE STUNDE ROSTOCKS



Der Große Stadtbrand, Kupferstich von Amadeus von Fridleben, Nürnberg 1678.

Quelle: Wikipedia

Das Jahr 1677 schrieb eines der dunkelsten Kapitel der Hansestadt Rostock. Am 11. August brach beim Bäcker Joachim Schulze in der Altschmiedestraße ein Feuer aus, das als der Große Stadtbrand in die Ge-

schichte eingehen sollte. Weite Teile der Altstadt – insgesamt rund ein Drittel der 2.000 Gebäude der Stadt – fielen den Flammen zum Opfer. Besonders schwer betroffen waren der Osten und der Norden des historischen Stadt-

kerns mit seiner mittelalterlichen Bausubstanz. Nachdem zuvor bereits der Dreißigjährige Krieg den Niedergang der einst stolzen Kaufmannsstadt im Verbund der Hanse eingeleitet hatte, versetzte der Große Stadtbrand Ros-

tock den wirtschaftlichen Todesstoß. Die Bevölkerung sank von 15.000 im Jahr 1600 auf nun nur noch 5.000. Es dauerte länger als ein Jahrhundert, bis die Stadt ihre alte Größe wieder erreicht hatte.

der wolf ist da!

Rudel erobern Deutschland / Auswirkungen noch unklar

Es scheint, sie wandern von Südosten nach Nordwesten. Die Zahl der Wolfsrudel in Deutschland steigt kontinuierlich. Der Biologin Ilka Reinhardt vom Lupus-Institut für Wolfsmonitoring und -forschung zufolge leben derzeit 31 Rudel sowie acht Wolfspaare in deutschen Ländern. Damit hat sich der Bestand in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht, auf rund 350 Wölfe. Das freut viele Naturfreunde, aber das beunruhigt auch viele Menschen in den bisherigen Einstandsgebieten von *Canis Lupus* in den ostdeutschen Ländern, Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Tiere stehen unter strengem Artenschutz.

Schafe geschützt, Mufflons vor Untergang

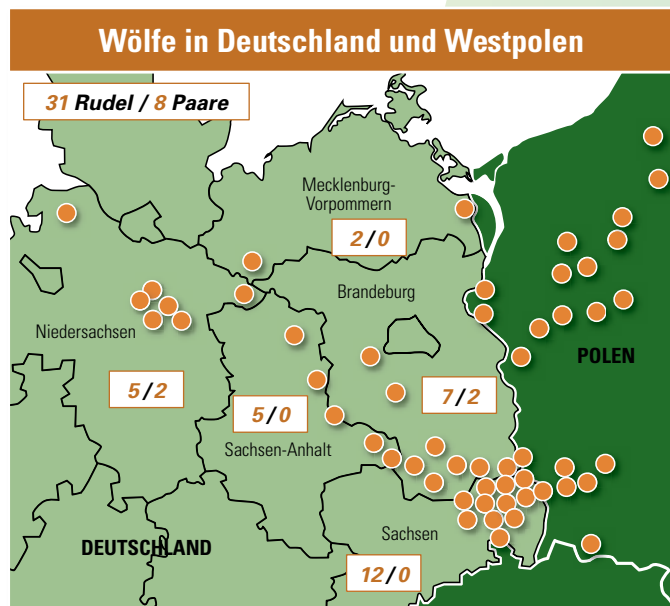
Die Folgen der Wiederansiedlung sind umstritten und werden permanent wissenschaftlich untersucht. Was lässt sich bisher sagen? Es gab in allen genannten Bundesländern Schafs-Risse, die den Haltern vom

Staat ersetzt werden. Gleichzeitig wurden mit Elektroäunen und Hütchen Abwehrmaßnahmen getroffen. Anders sieht's beim Wildschaf, dem Mufflon, aus. Zwar verfügt das aus Sardinien und Korsika eingeführte Wild über einen hervorragenden Sehsinn, doch ist es dem Wolf

in der Geschwindigkeit heillos unterlegen. In seiner Heimat können sich Mufflons auf Felsen und Klippen retten, im Flachland sind sie chancenlos. Die Arterhaltung des Wolfs ist mit der Artvernichtung des Mufflons in Deutschland verbunden – prophezeien Experten.



Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge vertilgt jeder Wolf pro Jahr etwa 67 Rehe, neun Stück Rotwild und 16 Sauen. Foto: Archiv



● **Vorkommen von Rudeln und Paaren (Ein Rudel besteht aus 2 erwachsenen Wölfen und i. d. R. aus 2–10 Jungwölfen); ohne Einzelsichtungen**

Stand: Februar 2015; Quelle: NABU

Wild ist unruhiger, Bestände bisher stabil

Das Wild ist unruhiger und scheuer geworden, stellen die Jäger fest. Rehe, Rotwild und Wildschwein stehen oben auf dem Speisezettel der Wölfe. Sie erbeuten zuvorderst die schwachen Tiere und üben damit eine regulierende Funktion aus. Was aber, wenn die Bestände an Schalenwild sinken und die schwachen Tiere ausgemerzt sind, während die Wolfspopulationen ungehindert wachsen. Was werden die grauen Jäger tun? Sich an Kuhherden an der Autobahn wagen? Was passiert, wenn Rinder in Panik auf die Fahrbahn durchbrechen? Das möchte man sich gar nicht vorstellen. Und doch wäre es sträflich, nicht auch solche Fälle zu durchdenken. Noch haben die Wölfe auf den Schalenwildbestand keinen

großen Einfluss ausgeübt, das wird sich sicher ändern.

Laut schreien und mit den Armen fuchteln

Bisher ist es zu keinen Konflikten zwischen Wolf und Mensch gekommen. „Der Grauhund ist scheu und meidet den Menschen“, erklären die Experten vom Naturschutzbund Deutschland (NABU). „Wölfe sind hoch intelligent, sie haben längst gemerkt oder sie werden es merken, dass ihnen vom Menschen keine Gefahr droht“, wenden Gegner ein. Dann seien Zusammenstöße vorprogrammiert. Nicht nur in Niedersachsen sind die ersten Fälle aufgetreten, bei denen sich Wölfe Spaziergängern genähert haben, statt

wegzulaufen. Spaziergänger mit Hund müssten damit rechnen, dass der Wolf den Hund angreife, weil er ihn als Eindringling in seinem Revier wahrnehme, meint Gerhard Adams, der im Bundesumweltministerium die Abteilung Artenschutz leitet. „Dann sollte man laut schreien und mit den Armen fuchteln, um den Wolf zu vertreiben.“

» In Deutschland gibt es klare Gesetze und die sind einzuhalten: Der Wolf ist geschützt und darf nicht bejagt werden. Die Entwicklung wird zeigen, ob das so bleiben kann oder ob irgendwann ein streng limitierter und kontrollierter Regulierungsabschuss nötig wird. Nicht im Interesse der Jäger, wohl aber im Interesse der Bevölkerung.

steckbrief

- Größter Vertreter aus der Familie der Hundeartigen (*Caniden*), schlanke Beine mit kräftigen Pfoten, Schulterhöhe **60 bis 90 Zentimeter**, Körpergewicht **30 bis 45 Kilogramm**.
- Graugelbes bis graubraunes Fell mit dunkel abgesetztem Schultersattel und Rücken, lang herabhängende und buschige Rute mit meist dunkler Spitze.
- Breiter Kopf mit dreieckigen, eher kleinen und aufrecht stehenden Ohren sowie hell abgesetztem Bereich um die Schnauze.
- Große Vorderpfoten, kleinere Hinterpfoten, typische Gangart ist gleichmäßiger Trab mit sehr gerader und gerichteter Spur.
- Kot (Losung) enthält Knochen und Haare, wird oft auf Wegen als Markierung abgesetzt.
- Nahrung: meist junges unerfahrenes, altes, krankes oder schwaches Wild.
- Laute: Heulen; Signale: ausdrucksstarke Mimik und Gestik.
- Leben im Familienverband (Rudel), der aus den beiden Elterntieren und den Nachkommen der letzten zwei Jahre besteht; Jungwölfe wandern mit 10 bis 22 Monaten ab.
- Verpaarung Ende Februar / Anfang März, Tragzeit zirka 63 Tage, meist **4 bis 6 Welpen**; Lebenserwartung **10 bis 13 Jahre**, in Gefangenschaft bis 16 Jahre.
- Jeder Familienverband bewohnt ein eigenes **Territorium** von **250 bis 300 Quadratkilometer**.
- Wölfe können **Beutetiere** aus einer Entfernung bis zu **2,5 Kilometern** wahrnehmen, in einer **Nacht 60 Kilometer** zurücklegen und eine **Geschwindigkeit von bis zu 50 Kilometern** pro Stunde erreichen.



nachwuchs bei mv-wölfen

+++ In MV leben nach jüngsten Angaben des Wolfsbeauftragten im Kreis Rostock, Hartmut Pencz, zwei Wolfspaare – eines in der Lübbeener Heide und ein anderes bei Pasewalk. Beide Paare haben im vergangenen Jahr Welpen bekommen. Das zeigten Bilder einer Wildkamera der Umweltschutzorganisation WWF. In der Ückermünder Heide konnten durch mehrere Fotos mindestens fünf, in der Lübbeener Heide vier Jungwölfe nachgewiesen werden. Sichtungen gibt es auch aus weiteren Gegenden, so aus dem Bereich Neukloster. Nachweise für Einzeltiere liegen auch aus dem Bereich der Retzower Heide, der Sternberger Seen und der Kyritz-Ruppiner Heide vor. +++

+++ Laut Schweriner Agrarministerium haben Wölfe in den letzten drei Jahren in Meckpomm über 150 Schafe gerissen. Allein im Januar 2016 fielen einem Wolf in Reddelich bei Bad Döberan neun Schafe zum Opfer. +++
+++ Im Oktober vergangenen Jahres konnte in MV erstmals ein Wolf mit einem GPS-GSM-Halsbandsender bestückt werden. „Damit können wir wertvolle Daten sammeln, mit denen wir die Diskussion rund um den Wolf weiter versachlichen können“, erklärte MV-Umweltminister Dr. Till Backhaus. +++

» Weitere Informationen unter:
www.wolf-mv.de
www.lung.mv-regierung.de

Gestatten, unser Name ist ...

Gemeinde Möllenbeck

Ob auf der B 198 durch Möllenbeck und Stolpe, ob über schmalere Pisten nach Flatow, Quadenschönfeld und Warbende – wer hier langfährt, sieht das typische Dorf am Rande der Mecklenburgischen Seenplatte. Hier langgestreckt, dort als Angerdorf macht jeder der Ortsteile der Gemeinde Möllenbeck einen „bodenständigen“ und gar nicht kapriziösen Eindruck.

Doch schon die Suche im Internet bringt Erstaunliches zutage. Unter www.gemeinde-moellenbeck.de findet man im „Kontakt“-Menü: „Diese Seite wurde kostenfrei erstellt. Das Sprichwort ‚Was nichts kostet, ist nichts ...‘ stimmt nur in manchen Regionen. In der übrigen Welt heißt das Engagement.“ Und außerdem erfährt man von der Gestalterin Valerie Krebs-Klug, dass der Kindergarten Quadenschönfeld für das Web-Hosting aufkommt.

Aktiv ohne Dauertrubel

Dieser Kindergarten wiederum ist ein weiteres Beispiel für das beherrzte Miteinander in diesem Landstrich. Die Kita nämlich entstand aus einer Elterninitiative. Nicht zuletzt dank der Unterstützung vom damaligen Bürgermeister gab eine Bank Kredit, beim Land wurden Fördermittel lockergemacht. Bei deren Abrechnung kamen Fragen auf, weil beim Bau so unglaublich viel in freiwilliger Leistung geschaffen wurde. All dies und selbstredend auch der stille Reiz der Landschaft machen die Gemeinde attraktiv für Menschen, die gerne aktiv sind, aber



Wenig Aufregung, viel Engagement

Fotos (3): V. Krebs-Klug



So passt's. Kommt Feuerwehrnachwuchs, lebt das Dorf.

Dauertrubel meiden. „Bei meinem Amtsantritt vor sieben Jahren standen etwa zwei Dutzend Häuser zum Verkauf oder leer“, illustriert Bürgermeister Reinhard Pahlke die Situation. „Inzwischen werden praktisch alle nicht gänzlich verfallenen Grundstücke wieder bewohnt und genutzt.“

Das wirtschaftliche Rückgrat der Gemeinde bilden immer noch die Landwirtschaft und überwiegend kleines



Der Bürgermeister im Gemeindebüro – seinem Wohnzimmer.

Gewerbe. Das Tourismus-Geschäft floriert zwar nur einige Kilometer weiter südlich und westlich, aber es reichte nicht einmal zum saisonunabhängigen Überleben einer Gaststätte – früher gab es derer fünf! So bildeten sich in den Ortsteilen andere Treffpunkte heraus.

Wie anderswo auch ist für die Gemeinde mit weit über 700 Einwohnern die Freiwillige Feuerwehr ein wesentlicher



Die Kita ist häufiger Treffpunkt für Eltern und eifrige Helfer.

Pfeiler des Zusammenhalts. Deren Technik ist in Quadenschönfeld stationiert, doch wird es in der – seinerzeit ebenfalls überwiegend in Eigenleistung gemauerten – Garage für das neue Fahrzeug zu eng.

Feuerwehr mit Schwung

Und weil auch wieder Kameradinnen die Floriansjünger verstärken, dazu noch in die Jugendfeuerwehr neuer

Das Gutshaus in Quadenschönfeld träumt von einem neuen Frühling.

WASSERSTECKBRIEF

TRINKWASSER

Wasserwerk: Blankensee
Anschlussgrad: 99,80 %
Verbrauch: 41.445 m³/a

ABWASSER

Kläranlagen: Blankensee, Quadenschönfeld
Anschlussgrad: 75,50 %
Abwasseranfall: 18.496 m³/a
davon zentral: 17.085 m³/a
Sammelgrube: 1.314 m³/a
KKA: 97 m³/a

Schwung kommen soll, steht alsbald der Neubau eines zweckdienlichen Gebäudes auf dem Programm.

Reinhard Pahlke blickt optimistisch in die Zukunft, wiewohl er nicht lange nach Themen suchen muss, die der Gemeinde Diskussionsstoff bescheren. Die mit den zuständigen Behörden rechtzeitig abzustimmende Unterbringung von Asylsuchenden bleibt eine Herausforderung, das Für und Wider von Windkraftanlagen in Dorfnähe ist noch nicht völlig ausgestanden, der Bau des Radwegs zwischen Stargard und Stolpe ist überfällig, die Finanzierung des arg teuer gewordenen Winterdienstes muss neu bedacht werden ... „Das wird schon“, meint der agile, doch unaufgeregte Bürgermeister. Er weiß halt, dass sich die Leute hier einbringen.

Einhaltung der Spülregeln

Der „Selbstüberwachungsverordnung MV“ Folge leistend setzt der WZV die turnusmäßigen Untersuchungen seiner Abwasserleitungen fort. Vor der Kamerabefahrung einzelner Abschnitte ist eine Spülung unabdingbar.

Dabei dringt die Druckwelle auch bis zum Übergabeschacht an den Grundstücken vor. Funktioniert dort die vorgeschriebene Lüftung der Hausentwässerung nicht, können die Wasservorlagen der Geruchsverschlüsse „ausgeblasen“ werden. Dies zu bedenken ist Sache der Grundstückseigentümer. Außerdem empfiehlt der WZV, während der Spülung auch die Schmutzwasserhausanschlusschächte zu öffnen. Die genauen Termine werden in Anwohnerinformationen noch einmal rechtzeitig bekannt gegeben und auf der WZV-Homepage eingestellt.



Foto: SPREE-PR/Maihorn

Spülungen und Kanalbefahrungen 2016

Ort	Meter	Termin
Zwenzow, Ortslage	990	21. März
Wanzka, Ballwitzer Weg	218	22. März
Grammertin, Bungalowsiedlung	284	22. März
Feldberg, Ulmenallee	346	23. März
Feldberg, Wiesenweg – Str. de, Jugend	650	23.–24. März
Diemitz, Rübenberg	840	05.–06. April
Mirow, Am Weinberg	1.150	05.–06. April
Fleeth, Ortslage	1.200	13.–14. Juni
Fleether Mühle, Ortslage	520	14. Juni
Diemitz, Diemitzer Schleuse, Forstthof	932	15. Juni
Lichtenberg, Ortslage	1.948	06.–07. Juli
Drosedow, Ortslage	640	10. August
Warbende, Ortslage	1.315	10.–12. August
Carwitz, Bungalowsiedlung Finnhütten	150	nach Absprache

KURZER DRAHT

Wasserzweckverband Strelitz



**Wilhelm-Stolte-Straße 90
17235 Neustrelitz**

Telefon: 03981 474 -316
Kundencenter: -162 bis -165
Grundstücke: -316
Beiträge: -320
Anschlüsse: -206

info@wzv-strelitz.de
www.wzv-strelitz.de

**Bereitschaft:
0171 7412512**